

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 77 (1990)  
**Heft:** 12: Dolf Schnebli

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**St.Gallen, Sammlung für Völkerkunde**  
Malerische Reise durch Indien 1786–1794. Aquarelle von Thomas und William Daniell  
bis 10.2.1991

**Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen**  
Hans Sturzenegger – Holländische Impressionen  
bis 30.12.

**Sion, Musée Cantonal des Beaux-Arts**  
Pierre-Alain Zuber – Sculpture  
bis 15.1.1991

**Solothurn, Kunstmuseum**  
Aspekte der Sammlung  
bis 31.12.  
Power and Gold – Schmuck aus Indonesien, Malaysia und den Philippinen  
bis 30.4.1991  
Franz Anatol Wyss  
16.11.–30.12.

**Stuttgart, Galerie der Stadt**  
Fritz Winter  
bis 3.2.1991

**Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum**  
Zeitgenössische Europäische Keramik Plastik, Wandbilder  
bis 16.12.

**Stuttgart, Württembergischer Kunstverein**  
Paul Klee – Spätwerk. Arbeiten auf Papier  
bis 13.1.1991

**Warth, Kartause Ittingen**  
Francisco di Goya – Radierungen  
Albert Welter – Radierungen  
bis 27.1.1991

**Wien, Historisches Museum**  
Künstlerwohnen im 19. und 20. Jahrhundert  
Wohnen in Wien  
bis 20.1.1991

**Wien, Österreichisches Museum für angewandte Kunst**  
Walter Pichler – Skulpturen  
bis 31.12.  
Margarete Schütte-Lihotzky  
bis 8.1.1991

**Winterthur, Kunstmuseum**  
Geschichte des Kunstvereins  
Winterthur  
bis 27.1.1991

**Zürich, Haus für konstruktive und konkrete Kunst**  
Fotografie am Bauhaus  
bis 27.1.1991

**Zürich, Kunsthalle**  
Rose Bleckner  
bis 30.12.

**Zürich, Kunsthaus**  
Giovanni Segantini (1858–1899)  
Ferdinand Hodler – Frühe Zeichnungen  
bis 3.2.1991

**Zürich, Museum Bellerive**  
Skulpturen aus Glas. Stanislav Libensky und Jaroslava Brychtova, Prag. Eine Retrospektive 1945–1990  
bis 6.1.1991

**Zürich, Museum für Gestaltung**  
Robert Maillart – Brückenschläge  
bis 20.1.1991

**Zürich, Museum Rietberg**  
Essgerät – Kultobjekt. Löffel in der Kunst Afrikas  
bis 20.1.1991

## Architekturmuseen

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Basel, Architekturmuseum**  
Architektur für die Nacht:  
Kino-Architektur  
bis 27.1.1991

**Berlin, Berlinische Galerie**  
Johannes Niemeyer – Architekt und Maler  
bis 6.1.1991

**Bordeaux, arc en rêve**  
«Ouvertures» – 10 architectes  
bis 31.12.

**Burgdorf, HTL, Architekturabteilung**  
Baukonstruktion der Moderne. Eine Analyse ausgewählter Schweizer Bauten  
bis 15.12.

**Delmenhorst, Städtische Galerie Haus Coburg**  
Stoffregen – Reformarchitektur im Nordwesten  
bis 16.12.

**Frankfurt, Deutsches Architekturmuseum**  
Konstantin Melnikow  
bis 10.2.1991

**Freiburg/Brs., Architekturforum**  
Gedächtnisausstellung Werner Mayer  
ab 9.12.

**Fussach/Vorarlberg, RSB-Galerie**  
Architekturinterventionen – Ernst Giselsbrecht  
bis 15.12.

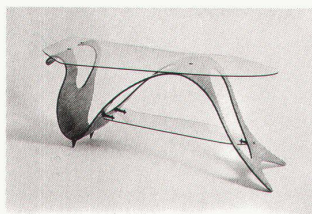
**Gent, Stichting Architekturmuseum, Gruuthuuse**  
Junge Architekten aus Flandern  
14.12.–17.2.1991

**Helsinki, Finnisches Architekturmuseum**  
Alessandro Anselmi – A. Roman architect  
12.12.–13.1.1991

**Köln, Rheinauhafen**  
Doris Frohnappfel – Architekturprojekt, Zeichnungen & Modell  
bis 31.12.

**Madrid, Galeria de Exposiciones del MOPU**  
Alvaro Siza, Architektur 1980–1990  
bis 30.12.

**Milano, Galleria Colombari, Corso Como 10**  
Gli Inediti di Carlo Mollino  
bis 31.12.



**Paris, Centre Georges Pompidou**  
Jean Prouvé  
bis 28.1.1991

**Pontresina, Galerie Nova**  
Günter Behnisch, Architekt,  
Stuttgart  
27.12.–27.1.1991

**Venezia, Galleria di Architettura**  
Aldo Rossi – Hotel Fukuoka a Tokyo  
15.12.–17.2.1991

**Zürich, Architekturforum**  
Positionen VI – Architekten aus Dublin  
bis 16.1.1991

**Zürich, ETH Hönggerberg**  
Jean Nouvel & Emmanuel Cattani et Associés. Projets récents  
14.12.–24.1.1991



Centre de documentation CNRS, Nancy

## Ausstellung

### Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Die Diplomarbeiten für Architektur der ETH Zürich sind vom 18. Januar bis 2. März 1991 im ETH-Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 21.00 Uhr, Samstag von 7.00 bis 16.00 Uhr.

Die Diplomanden bearbeiten die Themen:

- Stadtteil Europabrücke, Zürich
- Wohninsel
- Stellwerk in Biel

## Vorträge

### Vortragsreihe 1990–1991 an der ETH Zürich

*Der Gebrauchswert des Unrealisierbaren*

Dienstag, 11.12.1990, 17 Uhr:  
Haus-Rucker-Co. Vortragender Zamp Kelp: Utopie und Alltäglichkeit.

Dienstag, 8.1.1991, 17 Uhr:  
Dietmar Kamper «Das Unmögliche»: Genese und Struktur einer verschrieenen Modalität.

Dienstag, 22.1.1991, 17 Uhr:  
Hans Ulrich Reck: Mythologien der Technik und Improvisation im Widerstreit.

ETH-Höggerberg, Zürich  
Auditorium HTL E4.



## Reisen

### Architektur-Studienreisen mit Florian Adler & Partner

Japan, vom 5.4.1991 bis 20.4.1991

Diese wird unsere 4. Japan-Studienreise sein, wobei das Programm neu zu überarbeiten ist. So darf z.B. der Besuch des kürzlich eröffneten Watari-um-Museums in Tokio, entworfen von Mario Botta, nicht fehlen. Die Planung erfolgt wie zuvor, zusammen mit unserem japanischen Kollegen Sadayuki Sakane. Seine Kontakte zu führenden japanischen Architekten machen es uns möglich, in das eine oder andere bekannte Büro einzudringen.

Das Programm sieht drei intensive Studientage in Tokio vor, einen vierten für Besuche in Museen oder einen privaten Stadtbummel. Daran schliesst sich eine historische Exkursion mit Übernachtung in Nikko an. Drei Tage wird die Gruppe in Kyoto verbringen, wo – neben der modernsten Moderne – auch die Kaiservilla Katsura auf dem Programm steht. Es geht weiter nach Osaka und Kobe, Städte mit einer ausserordentlich dynamischen Bautätigkeit. Eine lange Liste mit den zu besichtigenden Bauten und deren Entwerfern sagt nicht viel. Wichtig ist, dass sie repräsentative Beispiele der verschiedenen Richtungen enthält. Neben den aufregenden «Verrücktheiten» eines Shin Takamatsu, neuesten Werken von Arata Isozaki bis zu Tadeo Ando, der es versteht, mit seiner harten Beton-Architektur typisch japanische Raumwirkungen zu erreichen; daneben die sensiblen Entwürfe von Fumohiko Maki, Kazohiro Ishii, Frau Hasegawa und anderen der mittleren Generation. Nicht zu vergessen zuletzt die Altmeister, allen voran Kenzo Tange.

Lohnen sich zwei Wochen im sündhaft teuren Japan? Wohl doch. Viele der Bauten mögen aus Veröffentlichungen bekannt sein, aber um sie zu erfassen, muss man sie (in ihrem meist chaotischen Kontext) gesehen haben. Fotos vermitteln einen schwachen Eindruck, unterschlagen den Gebrauch, den Benützer. Und was sich für Schweizer Architekten von besonderem Interesse gezeigt hat: das Studium der Details. Roman Hollenstein schrieb in der Japan-Beilage der «NZZ» (29.–30. September 90):

«Die japanische Architektur von heute ist – im Gegensatz zu der noch recht uniformen Gesellschaft – un-

gläublich vielfältig: Alle Stile, Ismen und Trends von der monumentalen Postmoderne, der vorab Altmeister Tange und Urabe verfallen sind, bis zum Dekonstruktivismus sind hier auszumachen – und noch einiges mehr. Architektonisches Versuchslabor ist die Megalopolis zwischen Tokio und Osaka...»

Detaillierte Programme mit Teilnahmebedingungen, Preisen, etc. sind erhältlich bei Florian Adler & Partner, Spiegelgasse 14, 8001 Zürich. Telefonische Anfragen 058/43 13 53 (Bosshardt) oder per Fax 058/43 13 73.

## Design

### Aufruf des Museums für Gestaltung Zürich/Design-Sammlung

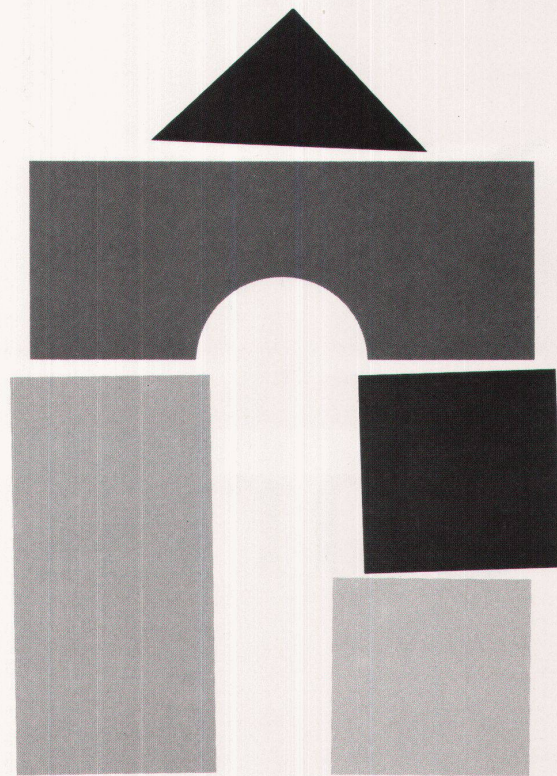
Seit einigen Jahren wird am Museum für Gestaltung Zürich eine Design-Sammlung aufgebaut. Sie bezweckt, industriell hergestellte Gegenstände ab 1900 zu sichern und dem Publikum zugänglich zu machen. Dieses Projekt von gesamtschweizerischer Bedeutung wird vom Eidgenössischen Departement des Innern grosszügig unterstützt.

Gesammelt werden Gegenstände aus den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit, wobei momentan die Gebiete Möbel und Inneneinrichtung neu bearbeitet werden. Dabei wird versucht, Produktreihen zu ergänzen und zu vervollständigen.

In diesem Zusammenhang sind wir daran interessiert, für die Sammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft Objekte namhafter Schweizer Gestalterinnen und Gestalter zu erwerben, welche der Design-Sammlung Zürich als Dauerleihgabe überlassen werden.

Für Hinweise oder Angebote, wenn möglich mit Fotografien der betreffenden Gegenstände, ist das Museum für Gestaltung Zürich, Design-Sammlung, Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich, äusserst dankbar.

# UNTERWEGS NACH EUROPA



## MESSEERLEBNIS MIT GEWINNSPIEL: AUF ZUR BAU

Ob Sie Architekt sind oder Bauunternehmer, Bauhandwerker oder Fachhändler, einen privaten Neubau planen oder Küche und Bad renovieren wollen, eine Lehre oder Fortbildung in einem modernen Bauberuf anstreben: auf der BAU '91 bekommen Sie entscheidende Informationen von über 1.300 Ausstellern aus 24 Staaten.

Auf dem weltbekannten Messeplatz München können Sie eine volle Woche lang Information und Erlebnis miteinander verbinden – und attraktive Preise gewinnen.

Die BAU in München – Europas größte Baufachmesse 1991.



**9. Internationale Fachmesse für Baustoffe, Bausysteme, Bauerneuerung München, 16. bis 22. Januar 1991**

Informationen: Intermess Dörgeleh AG, Obere Zäune 16, CH-8001 Zürich, Tel. 01 / 252 99 88, Tx 816 027 Inmech, Tfax 01 / 261 11 51.

Veranstalter: Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, Postfach 12 10 09, D-8000 München 12.

MESSE MÜNCHEN INTERNATIONAL



## Tagung

### CRB Color: Farbtagungen '91

Das CRB organisiert gemeinsam mit dem Schweizerischen Maler- und Gipsermeisterverband im Rahmen der Swissbau 91 zwei verschiedene Tagungen im EWTCC in Basel:

Donnerstag, 31. Januar 1991  
und Freitag, 1. Februar 1991

Unterlagen sind erhältlich bei  
CRB Color, Telefon 01/451 22 88,  
Fax 01/451 15 21

## Kurse

### Winterthurer Farbkurse

Die Daten dieser Kurse für 1991  
lauten:

- Farbkurs 1/91  
11./12. + 18./19. Januar 1991
- Farbkurs 2/91  
1./2. + 8./9. Februar 1991
- Farbkurs 3/91  
1./2. + 8./9. März 1991
- Farbkurs 4/91  
5./6. + 12./13. April 1991

Kursprogramme können über fol-  
gende Adresse bezogen werden:

Winterthurer Farbkurse, Prof.  
Werner Spillmann, c/o Technikum  
Winterthur, Abt. für Architektur,  
CH-8401 Winterthur

## Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

### Basel, Carzaniga & Ueker

Coghuf, Albert Müller,  
Max Sulzbachner  
bis 5.1.1991

### Basel, Galerie Littmann

Ein Schwarten Wein und eine Kiste  
Kunst  
bis 15.1.1991

### Esslingen, Volksbank

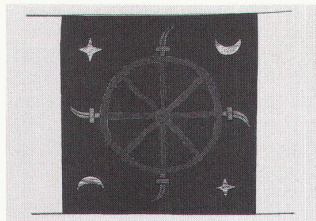
Helga Oexle «Würfel -?»  
Transparente Raumformen  
bis 20.12.

### Genève, Galerie Anton Meier

Pier Geering «Le Musée de  
la guerre II»  
bis 31.12

### Lausanne, Galerie Alice Pauli

Mark Tobey «Pour un centenaire»  
Peintures, monotypes rehaussés,  
monotypes, encres de Chine  
bis 16.2.1991



Pier Geering, «Les infidèles», 1990

### Liestal, Ritschl Inneneinrichtungen

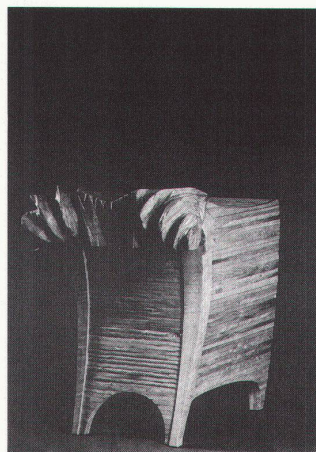
Möbel und Leuchten von Alberto  
Meda für alias und Luceplan  
bis 22.12.

### St.Gallen, erker Galerie

Hans Arp - Collagen, Aquarelle und  
Zeichnungen  
bis 9.2.1991

### Zürich, Galerie Maya Behn

Yves Boucard - Möbel-Skulpturen  
bis Ende Januar 1991



Kommode, Unikat, signiert, datiert 1990

## Nachruf

### Zum Tod von Werner Krebs (1895-1990)

Er war seit 1934 Mitglied und seit  
einem Jahr der älteste Architekt im  
BSA.

In Bern geboren und an der Her-  
rengasse aufgewachsen, in Bern zur  
Schule gegangen und bei Joss+Klau-  
ser eine Lehre absolviert, in Bern ge-  
arbeitet und in Stuttgart ein Semes-  
ter bei Professor Paul Bonatz belegt,  
wo er auch Karl Egender kennenlernte,  
in Bern sein Büro eröffnet und als  
er achtzig Jahre alt war, das Büro auf-  
gehoben. In Bern ist er am 25. Sep-

tember, drei Monate vor seinem 95.  
Geburtstag, bei geistiger Präsenz an  
einer Lungenentzündung gestorben.

Nach seinem 90. Geburtstag  
schreibt er mir in einem Brief: «...be-  
sonders bleibt mir als Erinnerung  
Dein eingehendes Verständnis für  
mein oft zu bescheidenes Auftreten,  
das mir nicht immer zur Zierde ge-  
reichte! Trotz allem ist es mir gelun-  
gen, als «Ami des Beaux-Arts» und  
mit einigen trefflichen, unabhängi-  
gen, architektonischen Beiträgen,  
mein Leben mit viel Freude zu ge-  
stalten.»

Das «zu bescheidene Auftreten»  
war eher ein Unvermögen sich  
durchzusetzen, wenn gewandte Kol-  
legen ihn höflich und bestimmt zur  
Seite schoben. Er hat mit seinem be-  
scheidenen Büro das gebaut, was  
man ihn bauen liess, obwohl ihn seine  
künstlerische Sensibilität, seine  
Begabung und sein Wissen zu viel be-  
deutenderen Bauten befähigt hätten.  
Er war jahrelang Obmann des  
Schweizerischen Registers der Ar-  
chitekten, ein sehr geschätzter Kol-  
lege und erfahrener Juror, dessen prä-  
zise und auch humorvollen Bemerkun-  
gen zum baukünstlerischen All-  
tag immer ins Schwarze trafen. Viele  
Kollegen erinnern sich bestimmt  
noch an seinen vehementen und en-  
gagierten Diskussionsbeitrag an der  
ausserordentlichen Generalver-  
sammlung im November 1983 im  
Kornhaus in Bern. Dass Krebs noch  
im Juli dieses Jahres im Naturhisto-  
rischen Museum, das er in den 30er-  
Jahren gebaut hat, auf Einladung des  
Heimatschutzes einen Vortrag über  
die Baugeschichte seines Museums  
hielt, wissen die wenigsten. Stehend  
und frei sprechend hat er seine Dias  
kommentiert und in gewohnter Ve-

hemenz seiner Enttäuschung über all  
die Umbauten, für die er nie zugezo-  
gen wurde, Ausdruck gegeben. Er  
fand kaum einen Ort in seinem Bau,  
an dem er für die Fotografen hinsteh-  
en wollte.

Immer wieder sprach er mit fast  
jugendlicher Begeisterung von der  
grossen Blumenhalle, die er an der  
«Landi 1939» bauen konnte und von  
der Zusammenarbeit mit Serge Bri-  
gnoni, den er für die Gestaltung des  
Einganges zugezogen hatte. Beide  
haben sich in Paris kennengelernt,  
als Werner ihn im Atelier aufsuchte  
und gleich ein Bild kaufte. Es war das  
erste Bild von Brignoni, das seinen  
Platz in Bern fand und zur Überra-  
schung beider im Zimmer aufge-  
hängt wurde, in dem Serge aufge-  
wachsen ist. Dieses Zimmer war nun  
das Büro von Werner Krebs. Jede  
Reise nach Paris galt, neben den Mu-  
seen und den Galerien, auch Künst-  
lern. Fernand Leger und dessen Ma-  
lerei hat ihn ganz besonders beein-  
druckt, seine Sammlung ist dafür ein  
sehr schönes Zeugnis.

Die Begegnung mit Karl Egender  
führte zu einer lebenslangen Freundschaft.  
Der selbstbewusste und dyna-  
mische Egender in Zürich hat den  
eher bedächtigen und sich auf keinen  
Fall vordrängenden Freund aus Bern  
sehr geschätzt. Oft hat er ihn kom-  
men lassen, um an grösseren Projek-  
ten einige Wochen mitzuarbeiten.  
Dort war ich Lehrling und habe vor  
55 Jahren Werner Krebs bei der Ar-  
beit am «Hallenstadion Zürich» ken-  
nengelernt. Diese Zusammenarbeit  
hat er immer wieder erwähnt, weil  
Egender in seiner Jugend als Steher  
hinter grossen Motoren (Schrittma-  
cher) selber Rennen gefahren ist und  
durch diese Beziehung zur Welt der

